

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Marinegefängnis Is-sur-Til.

Diese Worte des grinsenden Mephisto wirken auf mich wie ein Keulenschlag. Ich hatte gehofft, noch unbeachtet durchgehen zu können, aber nun wollen sie mich tatsächlich noch quälen und mich zu den Strapazen der mißglückten Flucht obendrein fürchterlich strafen.

Is-sur-Til hat keinen guten Klang bei den Kriegsgefangenen. Dort soll sich ein Gefängnis für Matrosen der französischen Kriegsmarine befinden. Man geht nicht gerade sanft mit den Blaujacken um, wenn sie es wagten, zu desertieren oder gar zu meutern. Auf den Schiffen der Dardanelenflotte soll es hin und wieder zu Unstimmigkeiten gekommen sein. Die rote Flagge habe sogar für kurze Zeit an Stelle der Trikolore über den Panzerschiffen geweht. So wird erzählt. Irgendein Gefangener hat diese Weisheit von einem freundlichen Posten, und wir haben damals aus diesen Niedergangszeichen für den französischen Militarismus neue Hoffnung auf baldige Befreiung geschöpft. Mag es sein, wie es will, in Is-sur-Til soll ein großes Gefängnis voll von Matrosen sein. Auch deutsche Flieger und Gefangene, die den Lagerkommandanten besonders viel zu schaffen machen und daher strenger als die anderen bewacht werden müssen, kommen nach Is-sur-Til, das fünfundzwanzig Kilometer nördlich von Dijon liegt.

Eine schöne, blanke, vernickelte Stahlkette am linken Handgelenk, besteige ich am späten Nachmittag einen nach Norden abgehenden Güterzug. Leider darf ich nicht ganz über die nette und feste Stahlkette verfügen, denn ihr Ende, an einem breiten Handgriff befestigt, liegt wie verankert in der Faust des mich begleitenden, riesengroßen Gendarmen. Zudem hat mir dieser bärbeiße Begleiter, ein Korse mit wulstigen Lippen und finsternen, pechrabenschwarzen Augenbrauen im olivenfarbenen Gesicht, seine Gefühle keines-